

RATGEBER 2016

SANIEREN & MODERNISIEREN

Werkzeuge im Bestand:
Schwerpunkt
Innenausbau

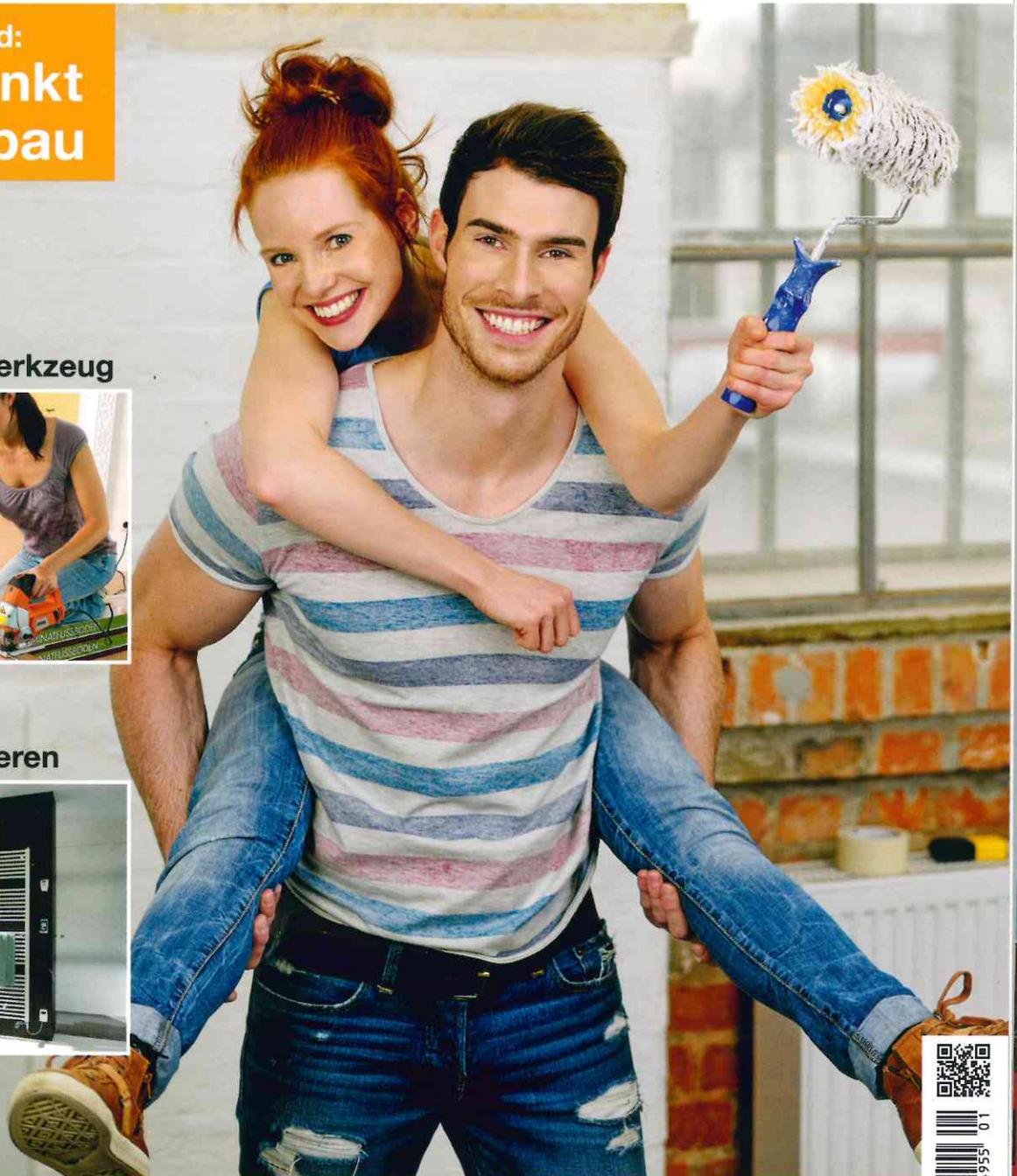
Do-it-yourself:
Das richtige Werkzeug



Frischekick:
Bad modernisieren



Modern wohnen: Wände neu gestalten



WÄNDE NEU GESTALTEN



Foto: Auro

SIE MÖCHTEN FRISCHEN WIND IN IHR HEIM BRINGEN, IHR BUDGET ABER NICHT ÜBERMÄSSIG STRAPAZIEREN? DANN GREIFEN SIE DOCH EINFACH ZU FARBROLLER ODER TAPETENKLEISTER UND VERPASSEN SIE IHREN VIER WÄN- DEN EINEN SCHICKEN NEUEN LOOK. MIT GERINGEM AUFWAND LASSEN SICH SO ÜBERRASCHENDE EFFEKTE ERZIELEN!

Man muss kein passionierter Künstler oder ausgebildeter Maler sein, um mit Wandfarben und Tapeten Schwung in die eigenen vier Wände zu bringen. Dazu reichen Pinsel, Farbrolle, Tapezierschaber und natürlich die Wunschfarben und -tapeten. Doch bevor Sie jetzt

in den Baumarkt stürmen, sollten Sie den Raum, den Sie verschönern möchten, gründlich unter die Lupe nehmen. Gezielt eingesetzt können Farben die optische Wahrnehmung der Räume positiv beeinflussen. Generell lassen kräftige Farben und diagonale

bzw. große Muster einen Raum kleiner, dafür aber gemütlicher erscheinen. Helle Farben und kleinere Muster vergrößern den Raum hingegen. Glanzoberflächen verstärken diese Wirkung zusätzlich. Mit senkrechten Mustern gewinnt ein Raum optisch an Höhe



- 1 Im Handumdrehen ein neues Outfit? Das gelingt mit Wandtattoos, die es online in den verschiedensten Motiven zu bestellen gibt.
- 2 Die Tapete „Fashion Wood“ imitiert täuschend echt die Oberfläche von Holz.
- 3 Diese edelmatte Wandfarbe in blassem Graugrün nennt sich „Sanfter Morgentau“ und passt perfekt zu Weißtönen und Holz.
- 4 In diese Tapete wurde Basaltgarn aus geschmolzenen Basaltsteinen eingearbeitet.



und waagrecht ausgerichtete Muster ziehen die Decke nach unten. Farben können auch unser Befinden beeinflussen. So schaffen gelbe, orange und rote Farbtöne ein Gefühl von angenehmer Wärme. Sie werden häufig mit Sonnenschein oder Feuer in Verbindung gebracht und wirken anregend. Sie eignen sich besonders gut für den Wohnbereich oder die Küche. Blau, Grün oder Violett gelten hingegen als kalte Farben: So empfindet man dieselbe Raumtemperatur in einem in kühleren Farbtönen gestalteten Raum niedriger als in einem mit warmen Farben gestrichenen. Sie erzeu-

gen eine friedliche, beruhigende und entspannende Atmosphäre. Beliebt sind solche Farbtöne für das Schlaf- oder Badezimmer. Achten Sie zudem darauf, dass die Wände farblich und strukturell mit Boden, Möbeln und Wohnaccessoires harmonieren.

GRENZENLOSE GESTALTUNGSFREIHEIT

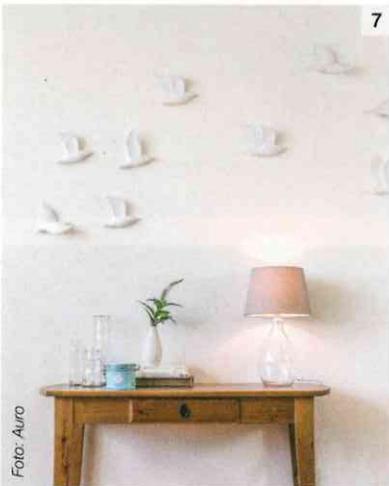
Besonders individuell lassen sich Wände mit Farben gestalten. Mittlerweile können Hobbykünstler auf eine breite Palette an Hilfsmitteln zurückgreifen. Das Angebot reicht von verschiedenen Schwämmen für Wisch- oder Tupftech-



5 Kühler Betonlook an der Wand liegt im Trend. Mit einem Spachtel wird die Masse aufgetragen und dann bearbeitet.

6 Wandprofile sind optischer Schmuck und praktische Befestigungsmöglichkeit.

7 Die Wandfarbe „Frischeweiß“ von Auro soll Tabakqualm, Essensgerüche und Ausdünstungen aus Möbeln abbauen können.



kleine Auswahl zu nennen. Diese werden je nach Einsatzzweck zum großflächigen Streichen oder zum Malen filigraner Bilder und Muster genutzt. Malerrollen gibt es mit Schaumstoff- oder Fellbezug, wobei sich Letzterer eher für das Aufbringen von Wandfarbe eignet und Schaumstoffrollen in erster Linie für das Streichen. Beim Fellbezug sollten Sie darauf achten, dass der Belag nicht zu dick ist, denn dann saugt er sich so stark mit Farbe voll, dass ein Großteil davon auf der Rolle verbleibt. Schöne Effekte lassen sich auch mit der sogenannten Schwammtechnik erzielen, bei der ein Schwamm in Farbe getaucht, auf einer Pappe abgetupft und dann vorsichtig in regelmäßigen Abständen mit einer Drehbewegung auf die Wand getupft wird. Die Wahl der richtigen Farbe ist abhängig vom Untergrund und vom Raum, der gestrichen werden soll.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Farben auf Wasserbasis und lösungsmittelhaltigen Farben. Zur Wandgestaltung im Innenbereich kommen meist wasserlösliche Dispersionsfarben zum Einsatz: Sie trocknen schnell, sind geruchsarm und können auf vielen Untergründen aufgetragen werden. Für Bad und Küche sind sie allerdings ungeeignet, da die Oberfläche Schmutz und Feuchtigkeit aufnimmt. Für diese stark beanspruchten Wandflächen gibt es spezielle Farben, die Fungizide zur Verhinderung von Schimmel enthalten. Wer auf ein besonders gesundes Wohnumfeld Wert legt, kann auf natürliche Farben wie Silikat-, Leim- und Kaseinfarben zurückgreifen. Letztere sind sogar wasserfest und eignen sich damit auch für Feuchträume. Inzwischen sind sogar schon Spezialfarben auf dem Markt, die nicht nur die Wände verschönern,

Fotos: J. Wagner



SPRÜH DIE WAND AN!

Wer große Wandflächen zu streichen hat, dem graut meist vor der mühsamen Pinselarbeit. Mit einem modernen Farbsprühgerät geht es deutlich schneller.

SCHRITT 1: FARBE UND GERÄT VORBEREITEN

Die Farbe aufrühren und die Ansaugereinheit mit Materialschlauch am Eimer befestigen. Nach einer Sprühprobe auf einem Karton Materialmenge und Luftmenge einstellen.

SCHRITT 2: BAHNEN SPRÜHEN

Es geht los: Sprühen Sie leicht überlappende Bahnen an die Wand, in einem Abstand von ca. 15–20 cm.

SCHRITT 3: ECKEN UND KANTEN

Ecken und Kanten werden in einem Rutsch mitgesprüht: Wenn nur eine Kante beschichtet wird, kann mit einem Karton in der Hand entlang einer vorher akkurat geklebten Malerbandkante gesprüht werden. So entsteht ein sauberer Abschluss.

SCHRITT 4: AUFRÄUMARBEITEN

Im Nu hat die Wand einen neuen Anstrich erhalten. Jetzt das Sprühsystem reinigen: Schlauch und Pumpeneinheit mit der Selbstreinigungsfunktion durchspülen. Farbführende Teile der Sprühpistole mit warmem Wasser säubern.



Foto: dpa/Knauf Bauprodukte

8 „PerfectWall“ von Knauf ist ein Fertigwandsystem. Die neuen Wände, zum Beispiel als Nische für das kleine Home-Office, kommen bedruckt ins Haus.

WANDBELÄGE

Ausgefallene Muster, peppige Farben und neue Materialien: Tapeten liegen voll im Trend. Auch hierbei gewinnt ein gesundes Wohnumfeld immer mehr an Bedeutung. Herkömmliche PVC-Tapeten treten in den Hintergrund, während mineralische Schaumtapeten auf Wasserbasis, Vliestapeten aus 100 Prozent Vliesfasern und allergikergerechte Raufasertapeten ohne Lösungsmittel, Weichmacher oder den Kunststoff Polyvinylchlorid auf dem Vormarsch sind. Die herkömmliche Tapete besteht üblicherweise aus einer Papierträgerschicht, die bedruckt, beschichtet oder strukturiert wird. Als Käufer müssen Sie selbst darauf achten, ob die Tapete so-

wie die darauf aufgetragenen Muster und Motive aus einem natürlichen und damit wohngesunden Material bestehen. Eine Orientierung beim Auswählen bieten Prüfsiegel. Eines der bekanntesten für textile Roh-, Zwischen- und Endprodukte aller Verarbeitungsstufen ist das Siegel „Öko-Tex Standard 100“. Die Voraussetzung für eine Zertifizierung mit diesem Siegel ist, dass sämtliche Bestandteile des Artikels hinsichtlich verbotener, gesetzlich regulierter Substanzen und bekanntermaßen gesundheitsbedenklicher, jedoch nicht gesetzlich geregelter Chemikalien sowie der Parameter zur Gesundheitsvorsorge überprüft wurden.

Die aktuellen Tapetentrends sind so vielfältig wie individuell: Faszinierende Lichteffekte entstehen durch die Kombination von Matt- und Glanzoptik, während florale Muster eine elegante Atmosphäre im Raum schaffen. Ein

sondern darüber hinaus auch noch Schadstoffe, Gerüche und Keime aus der Raumluft abbauen. Dank einer speziellen Rohstoffkombination wirkt der Anstrich als Katalysator, der mithilfe von Licht die Schadstoffe der Raumluft in neutrale Stoffe aufspaltet.



9 Papierprägetapeten, wie hier die „Nova-boss“ von Erfurt, versprechen brillante Farbeindrücke im Wohnraum.

10 Die Sumpfkalk-Wandfarbe von Kreidezeit wurde vom Magazin Öko-Test mit einem „Sehr gut“ ausgezeichnet.

besonderes Highlight im Raum sind Tapeten mit einer raffinierten Haptik, etwa mit Chenillegarn bestickte oder mit verflüssigtem Basalt und Lurexfäden gearbeitete Produkte. Nach wie vor „in“ sind auch Tapeten im Naturlook. Von der Dielen-, Naturstein- oder Ziegeloptik über Kork- und Marmordessins bis hin zum Leopardendruck: Mit ihrer strukturierten, reliefartigen Oberfläche sind die Materialtapeten auf den ersten Blick kaum vom natürlichen Vorbild zu unterscheiden. Für Feuchträume und Küchen eignen sich vor allem Vinyltapeten. Eine wasserbeständige Beschichtung macht sie strapazierfähig und abwaschbar. Besonders praktisch und auch für Tapezieranfänger geeignet sind Vliestapeten. Diese werden ohne vorheriges Einweichen direkt von der Rolle an die Wand gebracht. Sogar Unebenheiten und Risse in der Wand lassen sich damit kaschieren. Farbliche und strukturelle Akzente setzen Bordüren und Borten. Sie werden zum Teil passend zu vielen Tapetenkollektionen angeboten, können aber auch nach dem individuellen Geschmack gewählt werden. Das Angebot der Tapetenhersteller ist riesig und ganz ohne Frage: Hier findet sich für jeden Geschmack etwas! Wer je-

doch das Individuelle sucht, sollte selbst zum Tapetendesigner werden. Ob dabei nur mit einem einzelnen Foto oder gleich mit einem ganzen Schwung als Collage: Mit einer selbst gestalteten Fototapete verleihen Sie Ihrem Wohnraum nicht nur besonderen Flair, sondern kreieren gleichzeitig ein Unikat. Eine weitere kreative Methode für die Wandgestaltung sind Wandtattoos in den unterschiedlichsten Motiven.

FARBENKUNDE

Es muss nicht immer nur eine einfarbige Wand sein, die den Raum schmückt. Besonders frisch wirkt eine Kombination aus verschiedenen Farben und Mustern. Die Möglichkeiten sind vielfältig und richten sich nicht nur nach der Nutzungsart des Raums, der verschönert werden soll, sondern auch nach dem persönlichen Geschmack. Grundsätzlich gilt bei der Wandgestaltung: Erlaubt ist, was gefällt. Mit Vorsicht zu genießen sind negative und sedierende Farben, etwa solche mit einem hohen Schwarzanteil. Aber ganz egal für welche Farbe oder Kombination Sie sich letztlich entscheiden: Damit das Ergebnis am Ende überzeugt, gilt es einige Grundregeln zu beachten. So sollten etwa die Farbtöne,

die Sie verwenden möchten, miteinander harmonieren. Eine Hilfestellung bietet hierbei der Farbkreis, den Sie vielleicht noch aus dem Kunstunterricht in der Schule kennen. Für Neulinge auf dem Gebiet der Farbgestaltung eignen sich vor allem harmonische Farbtöne. Diese liegen im Farbkreis direkt nebeneinander. Komplementäre Farbtöne – also Farben, die sich im Farbkreis gegenüberstehen – schaffen dagegen einen ausdrucksstarken Kontrast. Verwenden Sie nicht mehr als vier verschiedene Farbtöne, von denen einer als Grundton fungiert. Wirkungsvolle Effekte erzielen Sie, wenn Sie zwei kräftige Farbtöne wie Lila und Grün oder Orange und Gelb nebeneinandersetzen und diese auch in den Accessoires wie Kissen, Decken, Vorhängen oder Teppichen wiederkehren lassen. Wenn Sie es etwas dezenter mögen, dann setzen Sie zur Grundfarbe zarte Akzente, indem Sie sie aufhellen oder abdunkeln. ■

ONLINE-TIPP

So einfach lassen sich Wände neu verputzen:
www.derbauherr.de/waende-verputzen

